4. Das Einsiedlertum

4.1 Auf der Suche nach Bekleidung: „Er gab ihm ein Mönchsgewand“

 „Er gab ihm ein Mönchsgewand“, schrieb der **Heilige Gregorius, der Große**. In diesen wenigen Worten verbirgt sich eine große Bedeutung, denn „Klosterkleidung geben“ bedeutet dasselbe wie „jemanden in den Mönchsstand kleiden“.

***Gregorius, der Große, siehe Kap. 12, S. 3***

 Es ist kein Zufall, dass die erste „Schrift“ des ehrwürdigen **Johannes Cassianus des Römers** an **Castor, Bischof von Apt**, über die Regeln klösterlichen Gemeinschaftslebens den Titel „Über die Kleidung der Mönche“ trägt.

 Zu allen Zeiten und in allen Kulturen diente Kleidung nicht nur dazu, Nacktheit zu bedecken und vor ungünstigen Wetterbedingungen zu schützen. Die Kleidung war die wichtigste Symbolik, die nicht nur den Beruf und die Stellung einer Person in der Gesellschaft anzeigte, sondern sie kennzeichnete auch für sich die Hülle des menschlichen Bewusstseins auf geheimnisvolle Weise.

*Bild Seite 140, Absatz 4 im Original: Mönche schreiben Bücher ab. Eine mittelalterliche Miniatur*

 Es ist kein Zufall, dass das Erscheinungsbild eines Menschen bis heute bei jeder religiösen Praxis oder politischen Aktivität durch seine Kleidung geprägt wird. Heute nennen wir dieses „Image“, unsere Vorfahren hätten dies ein Bild des Antlitzes oder eine Maske genannt. Man lernt [einen Menschen] durch seine Kleidung kennen, aber man erkennt ihn durch seinen Geist.

Die Art und der Schnitt der Kleidung, die Stoffe und ihre Farben, die Verzierungen und Accessoires – all diese waren seit der Antike mit tiefer Bedeutung erfüllt. Dies wird auch durch das Buch Levitikus belegt, in dem detailliert aufgeführt ist, wie sich die israelitische Priesterschaft kleiden sollte, und durch den Brief des Apostels Paulus, in dem er sich mit einem Appell an die Epheser wendet:

*„Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Kleidet euch in die Waffenrüstung Gottes ein, damit es euch möglich ist, den teuflischen Intrigen zu widerstehen, denn unser Krieg ist nicht gegen Blut und Fleisch, aber gegen Obrigkeiten, gegen Mächte, gegen Herrscher der finsteren Welt dieses Jahrhunderts, gegen die Geister des Bösen unter dem Himmel. Ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr am Tag des Bösen Widerstand leisten und standhalten könnt, nach dem ihr alles überwunden habt. Steht also, umgürtet mit der Wahrheit, angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, beschuht in der Bereitschaft der Welt das Evangelium zu bringen; vor allen Dingen nehmt den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile der Hinterlist auslöschen könnt; und nehmt den Helm der Erlösung und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist“. (Epheser 6, 10 – 17)*

*Bild S. 141, Absatz 2: Die Heiligen Antonius, Euthymius und Arsenius, Freske 13. Jahrhundert in Griechenland*

 Eben in diesen Worten des Apostels können wir den Übergang von der einfachen Kleidung des Körpers zur heiligen Hülle der menschlichen Seele verfolgen – dem Selbstbewusstsein des Menschen, von der Gnade Gottes umfangen.

 Die tiefste Bedeutung verbirgt sich in der Farbsymbolik der Gewänder des Klerus, die in Abhängigkeit vom Kirchenkalender und der gottesdienstlichen Satzung wechselt.

 Eine nicht kleine Bedeutung kommt auch der Mönchskleidung zu.

 „Wenn wir beabsichtigen, über die Regeln der Klöster sprechen, denke ich, ist es angebracht, mit der Klosterkleidung zu beginnen, denn nur wenn wir ihren äußeren Schmuck betrachten, können wir grundlegend auf ihre innere Frömmigkeit schließen“ – so beginnt **Johannes Cassianus, der Römer** seine Statuten.

 Was die gewöhnliche Kleidung der Mönche dieser Zeit betrifft, so kann man davon ausgehen, dass der Mönch Romanus [dem Benedikt] einen Umhang, einen Gürtel und einen Mantel gab. Diese Dinge erwähnte bereits Johannes Cassianus als Zeichen eines Mönchs in seiner Regel. Er sagte: „Ein Mönch soll solche Kleidung besitzen, die nur die Nacktheit bedeckt und vor Kälte schützt. Er soll Kleidung meiden, mit der man sich brüsten und rühmen kann, wie bunte, auffällige und kunstvoll genähte Kleidung. Und ein Mönch, der wie immer bereit ist, als Krieger Christi zu kämpfen, soll stets gegürtet sein“.

*Bild S. 141, Absatz 6: Ein Mönch,- mittelalterliche Miniatur*

*Bild S. 142, Absatz 1: Der Prophet Elia im Mantel, - Ikone*

 Die klösterliche Kleidung anzulegen bedeutete für den heiligen Benedikt nicht einfach das Hemd, die Hosen und die Kleidung auszutauschen. Für ihn bedeutete dies eine Veränderung seines Lebens, ein sichtbares Zeugnis einer unsichtbaren Verwandlung, eine Spur, die bestätigte, dass seine Gedanken und Gefühle, sein Herz und sein Wille von nun an anders handelten.

 So erklärte beispielsweise der Ehrwürdige Johannes die Bedeutung **des Mantels (Ziegenfell**), der „das letzte Kleidungsstück war, welches die Mönche trugen, in Anlehnung an diejenigen, die ihre Berufung im Alten Testament schilderten, von denen der Apostel sagte, dass sie in Mänteln und Ziegenfellen umherzogen und Mängel, Sorgen und Nöte erduldeten:

*Anmerkungen des Übersetzers zur Kleidung des Berufenen:*

***Hebräer 11,37*** *geht im Zusammenhang auf die Leiden der Berufenen im Alten Testament auch auf deren Kleidung ein: „sie sind umhergezogen in Schafpelzen und Ziegenfellen…“*

***In Matthäus 3, 1-12*** *predigt Johannes, der Täufer, in der Wüste von Judäa die Buße. Vers 4 beschreibt seine Kleidung:*

*„Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus Kamelhaaren an und einen ledernen Gurt um seine Lenden;“*

*Das biblische Erzähllied im Evangelischen Kirchengesangbuch* ***Nr. 312*** *geht in Vers* ***3*** *auf die Kleidung des Täufers Johannes ein.*

*Ein Hinweis auf die Stellung des Leiters innerhalb seiner Gemeinde*

***Hebräer 13,7:*** *Gedenkt eurer Gemeindeleiter, die euch das Wort Gottes verkündet haben; schaut auf das Endergebnis ihres Lebens und folgt dem Beispiel ihres Glaubens.*

Die Ziegenhaut inspiriert sie dazu, ihre fleischlichen Leidenschaften zu unterdrücken, sich ständig der Tugend zu widmen und nicht zuzulassen, dass ihr Körper die für die Jugend typische Leidenschaft und Unbeständigkeit beibehält“.

 Vielleicht war dies der Grund, warum die Hirten Benedikt in Felle gekleidet vorfanden, weil sie ihn für irgendeine Bestie hielten. Bezeugte dieser Mantel nicht den Kampf mit den Leidenschaften, die dem Fleisch eines jeden Menschen zu eigen sind?

*Im Alten Testament* ***werden Fellmantel oder -kleidung, insbesondere solche aus Ziegenfell,*** *hauptsächlich in zwei Kontexten erwähnt: bei Adam und Eva nach dem Sündenfall und als Kleidung der Propheten. Die Erzählung im Buch Genesis beschreibt, wie Gott nach dem Sündenfall Leibröcke aus Fellen für Adam und Eva macht. Fellkleidung wird auch im Zusammenhang mit Propheten, wie Elia, erwähnt, wobei sie oft als Ausdruck von Armut und Kulturferne interpretiert wird.  – Google-*

***Castor von Apt***

*S. 140, Absatz 4 im Original - wikipedia*

|  |  |
| --- | --- |
|  | *Die Kathedrale von Apt,* *Grablege des Heiligen****Castor von Apt*** *(\* unbekannt; † um 420) ist ein* [*Heiliger*](https://de.wikipedia.org/wiki/Heiliger) *der katholischen Kirche. Sein Gedenktag ist der 2. September.* *Er wurde in* [*Nîmes*](https://de.wikipedia.org/wiki/N%C3%AEmes) *geboren und soll der Bruder des Heiligen* [*Leontius von Fréjus*](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Leontius_(Fr%C3%A9jus)&action=edit&redlink=1) *(\* um 419; † um 488) gewesen sein. Castor war Rechtsanwalt und verheiratet mit einer wohlhabenden Witwe. Er wohnte in* [*Marseille*](https://de.wikipedia.org/wiki/Marseille)*. Seine Frau erlaubte es ihm, ein frommes Leben zu führen; sie selbst trat in ein Nonnenkloster ein. Castor gründete das Kloster von Manauque (Monanque) in der* [*Provence*](https://de.wikipedia.org/wiki/Provence)*. Später wurde er* [*Bischof*](https://de.wikipedia.org/wiki/Bischof) *von* [*Apt*](https://de.wikipedia.org/wiki/Apt) *in* [*Gallien*](https://de.wikipedia.org/wiki/Gallien)*. Er starb eines natürlichen Todes.* *Seine Gebeine liegen in der* [*Kathedrale von Apt*](https://de.wikipedia.org/wiki/Kathedrale_von_Apt)*.*  |

**Johannes Cassianus der Römer**

S. 140, Absatz 4 und S. 141, Absatz 6 im Original

S. 60 Absatz 3 im Original, siehe auch Kap 23 Teil 1 in der Übersetzung

|  |  |
| --- | --- |
| *Hl. Johannes Cassian - Fresko in der* *rumänisch-orthodoxen Kirche in Wien-Simmering.* | *Gedächtnis:* [*29. Februar*](https://www.orthpedia.de/index.php/29._Februar) *(im Schaltjahr,* *ansonsten am* [*28. Februar*](https://www.orthpedia.de/index.php/28._Februar)*)* ***Heiliger Ehrwürdiger Johannes Cassian d. Römer*** *(um 360 - um 435) war Priester, Mönch, Begründer mehrerer Klöster, Abt und Schriftsteller.* *Um 420 schrieb er De institutis coenibiorum et de octo principalibus vitiis („Über die Grundsätze der Koinobiten und die acht Hauptlaster“), wo er das Klosterleben beschrieb und seine an der Lehre des* [*Euagrios Pontikos*](https://www.orthpedia.de/index.php/Euagrios_Pontikos) *ausgerichtete Achtlasterlehre formulierte. Als die acht Hauptlaster, welche die Seele ins Unglück stürzen, bezeichnete er Unmäßigkeit, Unkeuschheit, Habsucht, Zorn, Traurigkeit, Überdruss, Ruhmsucht und Hochmut.*  |

*Von 426 bis 428 verfasste er die Collationes (Conlationes) patrum („Unterredungen mit den Vätern“), in denen er seine Erfahrungen mit den Mönchen in der ägyptischen Wüste in Form von Gesprächen wiedergab. Mit den Collationes machte er die Lebens- und Glaubensweisheiten der ägyptischen Mönche (siehe z. B. auch* [*Antonius der Große*](https://www.orthpedia.de/index.php?title=Antonius_der_Gro%C3%9Fe&action=edit&redlink=1) *und* [*Pachomios*](https://www.orthpedia.de/index.php?title=Pachomios&action=edit&redlink=1)*) im Westen des Römischen Reiches bekannt.*

*Um 430 schrieb er De incarnatione Christi contra Nestorium („Über die Fleischwerdung Christi, gegen Nestorius“), was im Kampf gegen die christologischen Häresien eine große Bedeutung hatte.*

*Cassianus war einer der ersten Klostergründer im Westen des Römischen Reiches. Durch ihn wurde das sog. Ruhegebet, die von den Wüstenvätern intensiv praktiziert wurde, in der Westkirche bekannt. Diese Gebetsform zeichnet sich dadurch aus, dass der Betende auf alle bewussten Gedanken verzichtet und sich durch das Wiederholen einer einfachen Gebetsformel immer zurückbesinnt und abschweifende Gedanken vermeidet. Von den Wüstenvätern ist die einfache Gebetsformel: „Komm, Gott, und hilf mir!“ überliefert.*

***Gebete***

***Troparion (3. Ton)***

*Den wir heute einen unentwegten Wanderer zwischen den Welten nennen würden, war am Ende seines Lebensweges Cassian der Römer: Nachdem er die großen Städte des Morgenlands durchquert, hat er das Abendland erleuchtet dank der Mönchsväter Lehren, der gotttragenden Väter, die die Wüste aufblühen ließen.*

***Kondakion (4. Ton)***

*Du, o Ehrwürdiger, hast dich Gott geweiht und dich mit guten Werken geheiligt. Durch deine göttliche Lehre strahlst du in der Welt; wie die Sonne erleuchtest du die Herzen aller, die dich immerfort verehren. Bitte inständig Christus für alle, die dich eifrig und mit Liebe lobpreisen.*